

- von Lacken und Firnisen gebildeten Dämpfe. (Zus. z. Pat. No. 52 568.) — G. Flashoff in Hamburg. 19. März 1892.
31. S. 5591. Verfahren und Vorrichtung zum Schmelzen mittels Elektricität. — N. Slavianoff in St. Petersburg. 10. Oct. 1890.
40. B. 12 727. Röstverfahren für sulfidische Erze. — L. Bémelmans in Brüssel. 11. Dec. 1891.
53. P. 5700. Verfahren zur Darstellung von halogenwasserstoffsauren Peptonsalzen. (Zus. z. Pat. No. 54 587.) — Kalle & Co. in Biebrich a. Rh. 9. April 1892.

(R. A. 4. Juli 1892.)

22. A. 3007. Verfahren zur Darstellung von Trisazofarbstoffen aus Homologen des Diamidoazobenzols. (Zus. z. Pat. No. 40 740.) — Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin S.O. 18. Jan. 1892.
- A. 3038. Verfahren zur Darstellung von Trisazofarbstoffen aus Amidobenzol-azo-amido-äthoxyphthalin. — Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin S.O. (33). 6. Febr. 1892.
- A. 3088. Verfahren zur Darstellung secundärer Disazofarbstoffe aus p-Amidobenzol-azo- α -amidonaphthalin. — Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin S.O. (33). 30. März 1892.
- B. 12 928. Herstellung von zum Ausmalen von Photographeon geeigneten Caseinfarben. — C. Bergmann in Hannover und Dr. C. Hitzemann in Hannover. 13. Februar 1892.

22. F. 5691. Verfahren zur Darstellung einer Sulfosäure des stickstoffhaltigen Farbstoffs aus Alizarin-bordeaux-schwefelsäureäther. (Zus. z. Pat. No. 61 919.) — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 12. Dec. 1890.
32. B. 12 595. Verfahren und Einrichtung zum Walzen von Tafelglas. — J. W. Bonta in Wayne, County of Delaware, State of Pennsylvania, V. St. A. 2. Nov. 1891.
- H. 11 941. Verfahren zur Herstellung von opaken Gläsern bez. Milchgläsern. — E. F. W. Hirsch in Radeberg und A. Tedesco in Mügeln b. Dresden. 11. Febr. 1892.
40. H. 11 056. Verfahren der Reduction des in der Anodenflüssigkeit elektrolytisch erzeugten Kupferchlorids zu Kupferchlorür. (Zus. z. Pat. No. 53 782.) — L. G. Dyes in Bremen. 5. Mai 1891.
- H. 12 286. Anoden aus Mehrfachschwefeleisen. — Dr. C. Hoepfner in Frankfurt a. M. 12. Nov. 1890.
- K. 8869. Rotirender Cylinder-Muffelofen. — (2. Zus. z. P. No. 57 522.) — R. Köhler in Lipine. 16. Juli 1891.
78. B. 11 935. Rauchschwaches Schiesspulver. — E. von Brauk in Boppard a. Rh. 6. März 1891.
85. R. 6327. Einrichtung zur Durchleitung elektrischer Ströme durch das Wasser offener Filteranlagen. — H. Roeske in Philadelphia. 8. Dec. 1890.
89. H. 11 798. Verfahren zum Bleichen und Desinficiren von Stärke und Stärkemehlen durch Elektrolyse Chloride enthaltenden Wassers. — E. Hermite in Paris. 29. Dec. 1891.

Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung vom 9. April 1892. Vorsitzender: Prof. Dr. Hell. Schriftführer: Dr. Bujard. Anwesend 24 Mitglieder, 2 Gäste.

Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten hielt Prof. Dr. Hell seinen angekündigten Vortrag über die

Entwickelung der Stereochemie.

Der Vortragende führte aus, wie unsere zur Erklärung der Constitution organischer Verbindungen aufgestellten Theorien durch die Beobachtung von Isomerieverhältnissen hervorgegangen sind, und wie auch jetzt wieder die neueste Richtung der Chemie, die Stereochemie, wie sie V. Meyer bezeichnend nennt, dem Bekanntwerden von Isomeriefällen, welche ohne die Zuhilfenahme räumlicher Vorstellungen bezüglich der Form und Gruppierungsweise der Atome nicht erklärt werden können, ihr Dasein und ihre Berechtigung verdankt. Er gibt zunächst eine geschichtliche Darstellung dieser neuen Ideen, hebt hervor, dass schon Wislicenus 1869 auf der Innsbrucker Naturforscherversammlung die Isomeren der Milchsäure durch eine räumlich verschiedene Lagerung ihrer Atome zu erklären versuchte, wie aber als Hauptbegründer van 't Hoff und Le Bel genannt werden müssen, von denen besonders der erstere durch seine Schriften „la chimie dans l'espace“ (1874), und 11 Jahre später „dix années dans l'histoire d'une théorie“ für die allgemeinere Verbreitung dieser Vorstellungen beigetragen hat. Er schildert hierauf kurz den wesentlichen Inhalt dieser neuen Theorie, die Ansicht, dass das Kohlenstoffatom nach 4 Richtungen im Raum seine Va-

lenzen wirken lasse, was sich am einfachsten durch die Form eines Tetraeders vorstellen lässt; die daraus sich ergebende Consequenz von der Asymmetrie des Kohlenstoffatoms, die Erkenntniß der Beziehungen zwischen Asymmetrie und optischer Aktivität und die immer zahlreicher zu verzeichnenden Erfolge in der Darstellung der optisch aktiven Substanzen aus optisch inaktiven, falls ein solches asymmetrisches Kohlenstoffatom in der Verbindung zugegen war.

Die stereochemische Forschung erhielt sehr bald eine kräftige Unterstützung von Seiten deutscher Gelehrten wie Bayer, welcher die Möglichkeit der sogen. Ringschließung, besonders die Bildung 5 und 6gliederiger Ringe, Benzollactone, Anhydride gewisser Dicarbonsäuren u. s. w. auf stereochemische Ursachen zurückführte, Wislicenus, welcher sich durch seine in den Abhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften veröffentlichte Schrift: „Über die räumliche Anordnung der Atome in organischen Molekülen“ ein ganz besonderes Verdienst um die Erweiterung dieser Lehre erwarb. Abgesehen davon, dass zwei schon von van 't Hoff ausgesprochene, die freie Rotation einfach gebundener Kohlenstoffatome und die Aufhebung dieser Rotation durch doppelte und dreifache Bindung betreffende Sätze eine präzisere Fassung erhielten und in ihrer Bedeutung für die Configuration der Moleküle klarer erkannt wurden, fügte Wislicenus noch die weitere Hypothese hinzu, dass auch die übrigen Atome bestimmt auf diese Configuration einwirken, so dass zwischen begünstigten und nicht begünstigten Stellungen zu unterscheiden ist. Auch der weitere Gedanke, dass

bei dem Übergang einer dreifachen Bindung in eine zweifache durch Anlagerung gewisser Atome die Configuration dieses Additionsprodukts a priori bestimmt ist, hat sich als sehr fruchtbar erwiesen.

In neuester Zeit ist durch die von V. Meyer und seinen Schülern entdeckten isomeren Benzoldioxime, und die von Beckmann aufgefundenen isomeren Benzaldoxime die Stereochemie in ein neues Stadium getreten. Zu den Speculationen über die Form des Kohlenstoffatoms haben sich solche über die des Stickstoffatoms gesellt, und es sind hierüber besonders von Hantsch und Werner ausführliche Betrachtungen angestellt worden, welche im Wesentlichen darin gipfeln, dass die drei Valenzen des Stickstoffs nicht in einer Ebene liegen, sondern ebenfalls eine räumliche Figur bezeichnen. Diese Vorstellungen sind jedoch nicht so einwandsfrei angenommen worden, wie dies bei dem Kohlenstofftetraeder der Fall war, namentlich hat sich auch V. Meyer dagegen ausgesprochen. Der Vortragende skizziert noch kurz die beiden zur Erklärung der Isomerie der Oxime angenommenen Formeln von V. Meyer, Hantsch und Werner, musste jedoch bei der vorgesetzten Zeit verzichten, auf eine nähere Darlegung dieser Theorien einzugehen.

Sitzung vom 14. Mai 1892. Vorsitzender: Prof. Dr. Hell. Schriftführer: Dr. Bujard. Anwesend 19 Mitglieder.

Nach Genehmigung des Protocols erhielt Dr. Kehrer das Wort zu seinem Vortrag:

Kohlenstoffringe.

Redner begann mit dem Hinweis auf die jetzt übliche Eintheilung organischer Verbindungen in Körper der Fettreihe (aliphatische Verbindungen) und solche, welche sich von ringförmig angeordneten — „iso“ — und heterocyclischen Atomcomplexen ableiten. Er betonte das grosse Interesse, welches manche dieser Atomringe als Stammgruppen vieler technisch und medicinisch wichtigen Körper verdienen und gab dann, ausgehend von der Kekulé'schen Hypothese über die Constitution der aromatischen Verbindungen einen geschichtlichen Überblick bezüglich der jetzt bekannten cyclischen Atomcomplexen, indem er an

zahlreichen Beispielen die Bildung der wichtigsten Ringe erläuterte.

Sodann brachte Dr. Rau als Mittheilung aus dem städtischen Laboratorium Einiges über die Prüfung ätherischer Öle.

Redner besprach zunächst die häufiger vorkommenden Verfälschungen der ätherischen Öle, unter denen die mit Terpentinöl eine der häufigsten ist, berichtete sodann über die im städtischen Laboratorium vorgenommenen Versuche mit der von Hager zum Nachweis des Terpentinöls empfohlenen „Guajakreaction“, welche die gänzliche Unbrauchbarkeit dieser Reaction erwiesen haben, hob dann die von Gildemeister in Firma Schimmel & Cie. angegebenen Untersuchungsmethoden hervor, welche sich auf die Bestimmung des spezifischen Gewichts, auf die Ermittlung des optischen Drehungsvermögens, auf die Löslichkeit in Alkohol und die fractionirte Destillation erstrecken.

Redner zeigte nun an Hand der mit zuverlässig echten ätherischen Ölen vorgenommenen Vergleichsproben, dass neben der Ermittlung des spezifischen Gewichts hauptsächlich die fractionirte Destillation für den Nachweis des Terpentinöls maassgebend ist und zwar mit Bestimmtheit für Bergamottöl und Pomeranzenöl, welche keine unter 175° siedenden Bestandtheile enthalten, während beim Citronenöl, das geringe Mengen Pinen enthält, sich, wenn grössere Mengen Destillat bei 160° übergehen, immerhin auch auf Zusatz von Terpentinöl schliessen lässt. —

Hierauf erfolgte die Berathung über die Juni-Sitzung, welche nach einem früheren Beschluss ausserhalb Stuttgarts abgehalten werden sollte. Nach lebhafter Besprechung, ob ein Ausflug technischer Natur, oder ein Vergnügungsausflug abgehalten werden sollte, einigte man sich dahin, einen Vergnügungsausflug mit Frauen nach Urach zu machen.

Dieser Ausflug fand am 12. Juni bei herrlichstem Wetter unter reger Beteiligung der Mitglieder statt.

Mit grosser Befriedigung kann der Verein auf diesen Erstlingsausflug zurückblicken und die allgemeine Stimmung ging dahin, solche Veranstaltungen öfter zu wiederholen. B.

Zum Mitgliederverzeichniss.

Als Mitglied der Deutsch. Ges. f. ang. Chem. wird vorgeschlagen:

Dr. Fr. Brande, Chemiker, Stuttgart, Schützenstr. 12 (durch Dr. Bopp). (W.)

Deutsche Continental Gas-Gesellschaft, Generaldirektor v. Oechelhäuser, Dessau (durch Fr. Lüty) (S.A.)
Gonloff, Betriebsleiter der Zuckerraffinerie Alten, Alten bei Dessau (durch Dr. Bueb) (S. A.).

Dr. Heine, Chemiker, Hamburg, St. P., Susannenstr. 6 II (durch Dr. R. Jones) Hb.).

Max Rosenbaum, Chemiker der Ammoniaksodafabrik Szczakowa, Galizien (durch G. Matzurke).

Gesammtzahl der Mitglieder 796.

Der Vorstand.

Vorsitzender: **Dr. Krey.**
(Granschütz.)

Schriftführer: **Ferd. Fischer.**
(Göttingen, Wilh. Weber-Str.)